

Zu beziehen
 durch alle Postanstalten und Buchhandlungen. — Erscheint alle 14 Tage. —
 Eingetragen unter Nr. 5712a in die
 Postzeitungsliste

Fernsprechanschluß Nr. 1517.

Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark.
 Inserate die gesp. Petitzeile 20 Pf.
 Beilagen nach Uebereinkommen.



Organ des Breslauer und des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.

Nr. 2.	Redaktion Kreuz-Strasse 28.	Breslau, den 22. Januar 1896.	Inseraten-Nachnahme: Altbückerstr. 42, Neumann's Buchdr.	42. Jahrg.
---------------	---------------------------------------	-------------------------------	---	-------------------

Inhalt: Abonnements-Einladung. — Berliner Gewerbeausstellung 1896. — Wandfriese für ein Musikzimmer. — Besprechung neuer Erfindungen. — Erwiderung auf das in Nr. 25 unseres Blattes von Fr. Reichelt beschriebene Verfahren. — Allgemeine gewerbliche und industrielle Rundschau. — Chemisch-technische Rundschau. — Maschinen-technische Rundschau. — Chemisch-technische Rundschau. — Mittheilungen des Patentanwalts Herrn B. Schnackenburg-Breslau. — Mittheilungen. — Literatur.

Außer an die Abonnenten wird diese Zeitschrift in einer Auflage bis 2000 Exempl. an gewerbliche und industrielle Firmen versandt.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns zum Abonnement auf das I. Quartal des „Schlesischen Gewerbeblatt“ ganz ergebenst einzuladen. Unsere Zeitung ist in der Postzeitungsliste unter Nr. 5712a eingetragen. Der Abonnementspreis beträgt

1 Mark pro Quartal

bei direkter Zusendung unter Kreuzband 1,30 Mk.

Das „Schlesische Gewerbe-Blatt“, welches in einer Auflage von 1200 bis 2000 Exemplaren erscheint, (je nach Bedürfnis) enthält in seinem redaktionell wesentlich erweiterten Theile reich illustrierte Original-Artikel gewerblichen und industriellen Inhalts, sowie die hierauf bezügliche Gesetzgebung, technische Rechtsfragen u. Durchständige Referate informieren wir unsern Leserkreis über neue Erfindungen, Verbesserungen und Erfahrungen auf allgemein gewerblichem Gebiete, dem Bauwesen, der mechanischen und chemischen Technologie, sowie der Elektrotechnik.

Das gewerbliche Unterrichtswesen findet gebührende Beachtung. — Ueber die Thätigkeit der Gewerbe- und technischen Vereine der Provinz berichten wir ausführlich. In jeder Nummer veröffentlichen wir die in den Provinzen Schlesien und Posen angemeldeten Gebrauchsmuster und Patente, sowie die erteilten Patente.

Literarische Neuigkeiten auf gewerblich-technischem Gebiete besprechen wir sachgemäß und stellen unsern Lesern einen Brief- und Fragekasten kostenlos zur Verfügung.

Jeder Nummer des Blattes legen wir eine alphabetisch geordnete Bezugsquellen-Liste (Adress-Tafel) bei, und beträgt der Preis für Mitglieder des Breslauer Gewerbe-Vereins für den Raum von einer Zeile 3 Mk. für jede weitere Zeile 2 Mk. für den Zeitraum von 12 Monaten. Für Nichtmitglieder kostet die erste Zeile 6 Mk. jede folgende 5 Mk. Inserate in unserem effektiv ausgestatteten Annoncentheil sind stets von Erfolg begleitet.

Redaktion und Expedition des „Schlesischen Gewerbeblatt“.
vom. N. Neumann'sche Buchdruckerei (M. Tietzen).
 Breslau, Altbückerstrasse Nr. 42, Ecke Messergasse.

Berliner Gewerbeausstellung 1896.

Der Beginn des neuen Jahres bezeichnet auch den Beginn des Jahres, in welchem Berlin seine erste große Gewerbe-Ausstellung haben wird. Sie ist räumlich und inhaltlich so über ihre Vorgängerin vom Jahre 1879 hinausgewachsen und nähert sich in ihrer Ausgestaltung in so hohem Maße den Weltausstellungen früherer Jahre, daß ein Vergleich mit der Veranstaltung von 1879 schlechterdings ausgeschlossen ist. Im Laufe des Jahres sind alle diejenigen Fragen nicht immer ohne einige Lebhaftigkeit, aber doch immer in schließlichem erfreulichem Einvernehmen ihrer Lösung entgegengeführt worden, welche Vorbedingungen eines glücklichen Gelingens sind. Dahin gehören die Bestimmungen über die Höhe des Eintrittsgeldes, die Herstellung ausreichender Verbindungen, über den Schluß der Ausstellungsgebäude am Abend. Aus dem Stadium der Beratungen konnte mit dem Beginn des Frühjahres bereits in das der Arbeiten für die Errichtung der Gebäude selbst eingetreten werden und wo etwaige Bedenken geherrscht haben, ob es möglich sein wird, den Rahmen für die Ausstellungsobjekte rechtzeitig fertigzustellen, werden dieselben angesichts der erfreulichen Fortschritte in der Errichtung der Baumerke jetzt völlig geschwunden sein. Der nachfolgende Bericht beschäftigt sich mit dem Stand der einzelnen Bauten in diesem Augenblicke, er zeichnet die Reichhaltigkeit der geschaffenen Verkehrsmittel und eröffnet einen Blick in die Thätigkeit einer großen Anzahl von Gruppen. Unter der Voraussetzung, daß Wind und Wetter dem Unternehmen auch fernerhin so günstig bleiben, wie es bis jetzt der Fall gewesen, daß die Behörden des Reiches, des Staates und der Stadt ihr so oft und so warm bekundetes Wohlwollen der Ausstellung auch ferner erhalten und daß die allgemeine Weltlage nicht störend dazwischen tritt, darf somit der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß Berlin den Gästen, die es zu sich geladen, in der That die hohe Bedeutung seiner Industrie in vollem Umfange vorführen kann. Daß diese Gäste in großer Zahl von Nah und Fern zu uns kommen werden, erscheint bereits jetzt verbürgt. Die Propaganda, welche von hier aus in außerordentlich umfangreicher Weise durch die Heranziehung der Presse, der Bahnen, der öffentlichen Gebäude in aller Welt durch Artikel, Anzeigen, Plakate und Inserate durchgeführt worden ist, scheint ihren Zweck zu erfüllen.

Und somit gehen wir zu den Einzelheiten des augenblicklichen Standes der Ausstellung über.

Die Arbeiten an den Hauptgebäuden sind in letzter Zeit tüchtig gefördert worden. Die milde Witterung, die bis vor kurzem herrschte, begünstigte das Fortschreiten der Arbeiten in hervorragender Weise, vor kurzem war der erste Tag, an dem wegen Frostes die Arbeiten eingestellt werden mußten. Das Hauptgebäude ist bereits mit Aluminium eingebacht worden, die Fenster sind eingesezt und der Fußboden ist gelegt, die beiden Thürme sind von außen schon gepußt. Zur Zeit wird an dem Innenplatz der Wandelhallen, an dem bildnerischen Schmuck der großen Kuppel, sowie an der Herstellung der großen dekorativen Portale aus Gyps gearbeitet, die den Eingang von der Mittelhalle in die Längshallen bilden sollen. Am Chemiegebäude ist das Dach eingedeckt, die äußeren Wände stehen, Fenster sind verglast und der Fußboden liegt ebenfalls schon, die inneren Wände und das Gewölbe gehen demnächst ihrer Vollendung entgegen, sodas dann nur noch die Malerarbeiten übrig bleiben. Das Fischereigebäude ist — abgesehen von den letzten Innenarbeiten — bis auf den Wasserturm fertig, zu diesem wird jetzt das Bassin eingesezt. Das Gebäude der Stadt Berlin ist in seinem äußeren vollendet, das Wahrzeichen der Stadt, ein vergoldeter Bär, prangt bereits auf dem Dache. Das Gebäude für Gas und Wasser ist bis zur Vorderfront gediehen, an dem Gebäude für Schul- und Wohlfahrtseinrichtungen ist mit der Eindachung, die hier aus Segeltuch besteht, begonnen worden, ebenso mit dem Puz der Wände. Das Gebäude erhält an seiner Vorderfront zwei kleine Thürme. Vom Hauptrestaurant sind der Saal und die Restaurationsräume bereits gepußt, auch der Wasserturm inklusive Bassin und

Konstruktion ist errichtet. Beim Verwaltungsgebäude haben die Arbeiten mit der Aufstellung der Holzkonstruktion zu Beginn der vergangenen Woche angefangen. Auch die Privatbauten auf der Ausstellung sind in jüngster Zeit zu einem verhältnismäßig großen Theile sehr vorgeschritten; u. a. seien hier das Spreewalddorf der Pagendorfer Brauerei, an dem nur noch die Malerarbeiten fehlen, und das Musterhaus der Baugenossenschaft erwähnt. Im Alpenpanorama arbeiten die Maler. Für das Marine-Schauspiel ist mit der Ausbaggerung des Teiches und den Herrichtungen für die Schaukellungen begonnen worden. Vom Riesenferrohr werden soeben die Fundamente eingemauert. Für die Schaukellung des Schiffstheiles der „Bremen“ vom Norddeutschen Lloyd wird der Platz an der Fischereiausstellung hergerichtet, das Flußbett der Spree muß an dieser Stelle etwas tiefer gelegt werden, ferner wird auf dem Lande ein breiter Kanal zur Aufnahme des Schiffskolosses gegraben. Alt Berlin und Kairo, diese beiden in sich geschlossenen Städte sind baulich nahezu vollendet. Das Theater Alt Berlin ist bis auf die innere Einrichtung ganz fertig. Das Kessel- und Maschinenhaus ist einschließlich der hohen Schornsteine bereits fertiggestellt. Der Stand der Arbeiten ist demgemäß ein äußerst günstiger. Selbst etwaiger neuer Frost kann ihnen nur wenig Abbruch thun, da für die augenblicklich auszuführenden Arbeiten, die sich meistens auf Innenpuz erstrecken, der Frost weniger schädlich als für Maurearbeiten ist. Empfindlicher wäre es, wenn sich im März oder April Fröste einstellen würden, denn diese würden der Vollendung der Malerarbeiten hinderlich sein. Es ist aber durchaus anzunehmen, daß die Arbeiten bis zum 1. Mai d. J. ausnahmslos beendet sind.

Die Verkehrsmittel von Berlin zur Ausstellung werden — wie mit Sicherheit angenommen werden kann — auch bei sehr starkem Andrang genügen. Der neue Bahnhof der Stadt- und Ringbahn, welcher den Namen „Ausstellungs-Bahnhof“ führen wird, und von dem aus auch der Uebergang auf die Görlitzer Bahn ermöglicht ist, steht so gut wie fertig da. Um jeglicher Stauung des Publikums vorzubeugen, werden auf diesem Bahnhofe stets vier lange Züge bereit stehen, welche nach ihrer Abfahrt sofort durch vier neue Züge abgelöst werden. Die Zwischenräume zwischen der Ablassung der Züge werden so kurze sein, daß die Bahnverwaltung darauf vorbereitet ist, 30 000 Personen per Stunde zu befördern. Die drei elektrisch betriebenen Straßenbahnen, darunter zwei Linien der großen Berliner Pferdebahn, Zoologischer Garten—Trepow und Dönhofsplatz—Trepow und die von Siemens & Halske unternommene Bahn Behrenstraße—Trepow werden, die beiden ersteren bestimmt in voller Länge, die letztere jedenfalls von der Leipzigerstraße aus in Betrieb gesetzt werden können. In diesem Augenblicke schweben noch Verhandlungen mit dem Polizeipräsidium, welche möglicherweise dazu führen, daß für die Dauer der Ausstellung, von der Forderung, den Betrieb theilweise durch unterirdische Stromzuleitung durchzuführen, Abstand genommen wird. Die Siemens- und Halske'sche Linie wird über die Köpenicker Landstraße geführt und an dem Schnittpunkt der Park- und Neuen-Krugallee enden, also direkt in die Nähe des Vergnügungsparkes führen. Die beiden anderen elektrischen Linien werden die Trepower Chaussee entlang durch die großen Bogen des Verwaltungsgebäudes hindurch, etwa 100 Meter weit in die Ausstellung hineingeführt. Die große Berliner Pferdebahn-Gesellschaft wird außerdem mehrere ihrer bereits bestehenden Linien bis Trepow weiterführen und neue Linien schaffen. Für die Pferdebahnen ist als Haltepunkt ein großer Platz vor dem Haupteingange der Ausstellung in der Nähe der städtischen Steindepots vorgesehen. Die Omnibusgesellschaften Berlins die Allgemeine, die Große und das Fuhrwesen Thien rüsten sich ebenfalls, um eine Anzahl neuer Linien zur Ausstellung in Betrieb setzen zu können, um so einen äußerst umfangreichen Omnibusverkehr nach Trepow herzustellen. Die Omnibusse werden in die Köpenicker Landstraße einbiegen und kurz hinter Kairo ihren Halteplatz angewiesen bekommen. Der Wasserverkehr nach Trepow wird so bedeutend sein, wie es in ähnlichem Maßstabe in Berlin bisher noch nie der Fall gewesen ist. Die Dampfergesellschaft

„Stern“ die Motorbootgesellschaft Stralau-Kummelsburg und eine Anzahl anderer Gesellschaften richten sich auf einen sehr starken Verkehr ein. Auch elektrische Boote werden die Spree reich beleben. Acht Anlegestellen sind für Dampfer und Boote in dem Gelände der Ausstellung bestimmt. Von der Einrichtung, daß elegante Mailcoaches von verschiedenen Punkten der Stadt aus Besucher nach der Ausstellung befördern werden, ist erst kürzlich berichtet worden. Für den voraussichtlich sehr starken Droschken-Wagenverkehr ist vor dem Eisenbahndamm ein sehr umfangreicher Halteplatz für 500 Droschken vorgesehen. Für die Unterbringung von Fahrrädern werden in der Ausstellung eigene Unterkunftshallen errichtet. Den Verkehr innerhalb der Ausstellung wird hauptsächlich die von Gebrüder Naglo erbaute elektrische Niveaubahn vermitteln.

Eine entsprechende Anzahl eleganter Schiebewagen werden zum Herumfahren in der Ausstellung bereit stehen. Auf dem See vor dem Hauptpalaste werden etwa 50 Boote aller Art, elektrische Boote, italienische Gondeln, spanische Barken der Beförderung des Publikums dienen. Ein ferneres Verkehrsmittel zur Ausstellung wird die elektrische Bahn Schleißer Bahnhof—Mühlenstraße—Stralauer Chaussee—Stralau sein, die von dort aus als Untergrundbahn durch den im Bau befindlichen Tunnel unter der Spree hinweg in die Ausstellung hineingeleitet wird. Sollte wieder Erwarten der Tunnel nicht vollendet werden können, so wird eine Fähre die Beförderung der Passagiere von Stralau an das jenseitige Ufer der Spree vermitteln.

In den meisten Gruppen sind die Vorbereitungen für die Ausstellung nahezu beendet. Die Raumvertheilung ist — soweit zugänglich — nach den Wünschen der Aussteller erfolgt. Ueber die einheitliche Anordnung der Ausstellungsgegenstände und über die dekorative und künstlerische Ausstattung derselben sind endgültige Beschlüsse gefaßt worden. Die Hauptthätigkeit ist jetzt in die einzelnen Werkstätten verlegt, wo Tausende in eifrigen Wettbewerb eingetreten sind. Eine Anzahl Gruppen werden besondere Veranstaltungen durch Vorführung von Fabrikation im Betriebe, durch größere Collectivausstellungen treffen. Weitauß die größte Ausstellerezahl weist die umfangreiche Gruppe II (Bekleidungsindustrie) auf. Nicht weniger als zehn Collectivausstellungen, darunter die große der Herren- und Damenschneider-Zunft, der Barbier- Friseur- und Perrückenmacher-Zunft u. a. m., sowie 27 eigene Pavillons hervorragender Berliner Firmen werden in dieser Gruppe im Hauptgebäude ihren Platz finden. Verschiedene Maschinen, vor Allem aber eine großartig angelegte Schuhfabrik des Vereins deutscher Schuh- und Schäftefabrikanten werden im Betriebe vorgeführt. Von der historischen Trachtenausstellung, die im Mittelpunkt der Gruppe untergebracht wird, ist schon des öfteren berichtet worden. In unmittelbarer Nähe dieser Gruppe sind die Räume der verwandten Gruppe I (Textilindustrie), für deren Fabrikate Berlin ebenfalls ein äußerst hervorragender Handelsplatz ist. Das größte Interesse wird in dieser Gruppe die Untergruppe für Webwaren in Anspruch nehmen. In dieser Untergruppe wird auch Fabrikation im Betriebe vorgeführt. Es werden Teppichknüpferei, Strumpffabrikation, Strickmaschinen und eine Seilerei im Betriebe gezeigt. Hervorragend vertreten sind in der Gruppe die Berliner Phantasiewaaren, Möbelposamenten und Stickerien. In der Gruppe IV (Holzindustrie) sind die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen, daß ein Anbau an dem Hauptgebäude für diese Gruppe nothwendig wurde. In diesem Anbau werden alle Untergruppen ihren Platz finden, nur die Zimmereinrichtungen werden im Hauptgebäude selbst in Kojen untergebracht. Die Tapezierer-Zunft und die Korbmacher-Zunft, diese in einem besonderen Pavillon, stellen collectiv aus. Die großartige Ausstellung der königlichen Porzellanmanufaktur vermittelt den Uebergang zur Gruppe V (Porzellanwaaren u. s. w.) Hier werden Glasspinnerei und Maschinenfabrikation für Porzellan in Aktion vorgeführt. Besonders reichhaltig verspricht die Ausstellung von Sanitärporzellanwaaren zu werden, deren Herstellung Berliner Spezialität ist. Gleichfalls einen Anbau mußte wegen ihrer Größe die Gruppe III (Bau- und Ingenieurwesen) erhalten. In

diesem Anbau ist ein sogenannter Bauhof geschaffen, indem diejenigen Ausstellungsobjekte der Gruppe Aufstellung finden, die im Freien bleiben können. Zwei große Gruppen, die für die Berliner Industrie von sehr großer Bedeutung sind, sind nebeneinander untergebracht; es sind dies die Gruppen VI (Kurz- und Galanteriewaaren) und Gruppe VII (Metallindustrie). An der Ausstellung zur letzten Gruppe, auf deren dekorative Ausstattung sehr viel verwandt wird, werden sich vor allem die Kunstschlosser, die Goldschmiede und die Fabrikanten der Beleuchtungsbranche hervorragend betheiligen. In der Gruppe XVI (Papierindustrie) findet eine große Kollektivausstellung des deutschen Papiervereins statt. Die Untergruppe für Luxuspapierwaaren, für die Berlin ein Hauptplatz ist, ist besonders stark vertreten. Cartonnagenindustrie, Couvertschnidemaschinen, Maschinen für Luxuspapierwaaren und vor allem eine große Druckerei werden im Betriebe vorgeführt.

In der Gruppe XV (Leder) wird die pièce de résistance ein prachtvoller Brautwagen mit Pferden werden. Eine große Zahl verschiedenartig angeschirrter Pferde wird in dieser Gruppe zur Ausstellung gelangen. Die Gerbereibesitzer planen eine Ausstellung der Lederfabrikation in den verschiedenen Stadien von der rauhen Haut bis zum Handschuh- und Treibriemenleder. Der hohen Bedeutung, welche die Maschinenindustrie und die Elektrizität in Berlin einnehmen, wird auch die Ausstellung ihrer Gruppen (XIII und XIV) entsprechen. Maschinen aller Arten und für alle Berufsweige mit den neuesten Einrichtungen versehen und unter Benutzung der neuesten Erfindungen, werden hier zur Schau gestellt werden. Die Gruppe für Elektrizität, die vor allem durch Uebernahme der Beleuchtung der Ausstellung und der Kraftübertragung für die elektrische Niveaubahn sich in den Dienst der Ausstellung gestellt hat, wird in ihren Ausstellungsobjekten ein anschauliches Bild von der hervorragenden Bedeutung, die die Elektrizität jetzt im modernen Leben und Verkehr einnimmt, geben. In der Gruppe VIII (Graphische Künste und Buchdruckergewerbe) veranstaltet der deutsche Graveurverein und die Buchdrucker eine Kollektivausstellung. Es ist in dieser Gruppe dafür Sorge getragen, daß alle Schränke einen einheitlichen Charakter tragen. In der Gruppe XII (Musikinstrumente) ist dafür Sorge getragen, daß die ausgestellten Instrumente nicht bloß betrachtet sondern auch gehört werden können. In dem für diese Zwecke zur Verfügung gestellten Vorleseaal der Chemischen Gruppe wird zweimal wöchentlich eine Prüfung der Instrumente vorgenommen werden können. Im Chemiegebäude werden die Gruppen IX (Chemie), XI (wissenschaftliche Instrumente) und XVI (Photographie) unterkommen finden. Die einzige Kollektiv-Ausstellung der Gruppe für Chemie, die im Uebrigen sehr reichhaltig werden wird, ist die des Vereins Berliner Seifenfabrikanten. Vier große Firmen aus der Parfümeriebranche führen Fabrikation im Betriebe vor. In der Gruppe XI findet eine große Ausstellung wissenschaftlicher Apparate, von Uhren und chirurgischen Apparaten und Instrumenten statt. In dieser Abtheilung wird in einem Hörsaale dem immer stärker werdenden Bedürfnisse nach populär-wissenschaftlicher Belehrung Rechnung getragen werden. In der Sportabtheilung, deren künstlerischer Schmuck kürzlich schon geschildert worden ist, werden alle Arten des Sportes ihre Vertretung finden. Ueber die Gruppen XXII (Gartenbau) und XVIII (Wohlfahrtsseinrichtungen) ist ebenfalls nur Erfreuliches zu berichten. In der Gruppe XVII ist die gewerbsmäßige Photographie, ebenso die wissenschaftliche, ferner das photomechanische Druckverfahren wie Photogravüre, Lichtdruck u. s. w. durch eine große Zahl von Ausstellern vertreten. Das Fischereigebäude ist dazu bestimmt, die Gruppen XX (Fischerei), XXI (Sport), X (Nahrungs- und Genußmittel) aufzunehmen. Die Fischerei-Ausstellung, welche eine ganz Deutschland umfassende sein wird, hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Vorführung alles dessen, was von dem Fischfang und der Fischzucht bis zur Fischbereitung nothwendig ist, Propaganda für die Einführung des Fisches als Nahrungsmittel des Volkes

in größerem Umfange als es bisher der Fall gewesen ist, zu machen.

In der Gruppe XIV (Unterricht und Erziehung), die in einem besonderen Gebäude untergebracht wird, betheiligen sich verschiedene staatliche und städtische Institute an der Ausstellung. Das Kunstgewerbemuseum stellte das Ministerzimmer für das neue Landtagsgebäude aus, dessen künstlerische Einrichtung dem Museum übertragen ist. Die Geologische Landesausstellung stellt die Rixdorfer prähistorischen Funde aus, vor allem mächtige Stoßsähe vorinsluthlicher Giesarten. Die Abtheilung für Schiffsbau und Schiffsmaschinenbau, sowie das photochemische Institut der technischen Hochschule, die städtische Kunstschule in der Klosterstraße, der Lette-

verein, die Viktoria-Fortbildungsschule, die großen Stenographenvereine, das pflanzenphysiologische Institut, das Botanische Museum sind unter den Ausstellern erwähnenswerth. Von der Gruppe selbst werden eine Anzahl Normal-Klassenräume, mit allen Anforderungen der modernen Schultechnik und Schulhygiene versehen, — u. a. wird auch ein Schulbrausebad eingerichtet — ausgestellt. Zu diesen Klassen kommen ferner ein Physikaal mit Apparaten und Sammlungen, Turnapparaten, sowie eine große Naturaliensammlung und eine umfangreiche Ausstellung von Büchern und Lehrmitteln. (Polytechn. Centralbl.)

Wand-Friese für ein Musik-Zimmer.

Original-Zeichnung von Martin Wiegand.



Abbildung 1.



Abbildung 2.

Wand-Friese für ein Musikzimmer.

Original-Zeichnung von Martin Wiegand.

Auf dem ersten Frieze, Abbildung 1, glauben wir Guitarren- und Kastagnettenklang zu hören, während der zweite Fries, Abbildung 2, ein reizendes Idyll von musizierenden und tanzenden Putten mit Schmetterlingsflügeln zur Darstellung bringt, welche letzteren augenscheinlich nicht dazu bestimmt sind, sie mit ihrer Liebe Schmetterlingsgleich in die Ferne zu entführen.

Besprechung neuer Erfindungen.

Heller's Kaminhüte und Schrauben-Ventilatoren.

Gesellig geschickt.

Der Kaminhut (Fig. 1) dreht sich jeweils nach dem Winde, so, daß das Kamin jeder Zeit durch die volle Seite der Haube gegen das Eintreten des Windes geschützt ist, in Folge dessen der Rauch stets ungehindert abziehen kann. So gefährlich im Frühjahr und im Herbst für den Rauchabzug der Wind ist, so gefährlich sind im Sommer die Sonnenstrahlen. Um diesem zweiten Uebelstand wirksam abzuwehren, ist der Kaminhut so construirt,

daß die Sonnenstrahlen von keiner Seite Zutritt haben und die frische Luft stets von unten nach oben durchziehen kann. Hierdurch wird eine gleichmäßige Temperatur im Kamin herbeigeführt, und kann sich in Folge dessen der Rauch nicht mehr zurückstoßen. In den schwierigsten Fällen hat sich der Kaminhut als sicherster Rauchableiter bei jeder Windrichtung, sowie gegen Sonnendruck, schwüle Luft und Witterungswechsel aufs Beste bewährt. Ein Einrussen, Einrosten oder Festfrieren ist bei dem Kaminhut völlig ausgeschlossen, da sich der Drehpunkt außerhalb des Rauchfangs befindet.

Der Schrauben-Ventilator findet sehr vielseitige Verwendung zur Reinigung der Luft in Lehrsälen, Fabriken, Malzdarren, Ställen, Abtritten u. c. Der sich drehende Obertheil des Ventilators mit an der Achse angebrachter Schraube ist so genau montiert, daß die geringste Luftbewegung denselben in fortwährender Thätigkeit erhält. Der Wind, welcher ohne Ventilator hemmend auf den Abzug des Rauches einwirkt, wird zur treibenden Kraft, und schöpft fortwährend den Rauch oder die verbrauchte Luft aus der Röhre.

Es sind Versuche gemacht worden, ohne Delung einen andauernden Lauf des Ventilators zu ermöglichen, aber erfolglos, da der Drehpunkt sich hierbei zu stark abnützt, wie dies bei dem immerwährenden Lauf des Apparats nicht anders zu erwarten ist.

Es haben sich die Kaminhüte wie die Ventilatoren aufs beste bewährt und stehen die besten Zeugnisse von Privaten und Behörden zu Gebot.

Die Kaminhüte sind für jeden Schornstein verwendbar und können zu jeder Jahreszeit aufgesetzt werden. Sie werden rund,

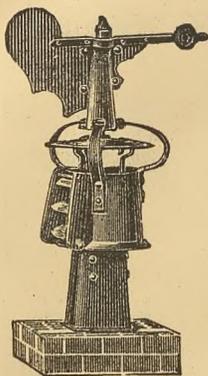


Fig. 1.

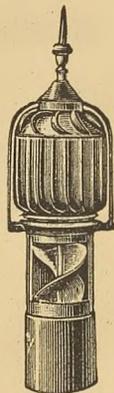


Fig. 2.

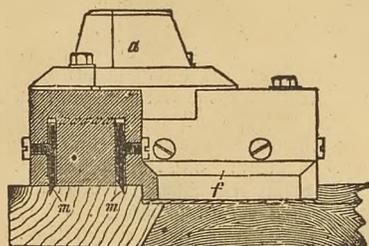
viereckig und für Doppellamine passend angefertigt. Der Kaminhut paßt für solche Plätze des Daches, wo der Wind frei daher streicht; an Stellen, wo der Wind vielfach sich bricht oder das Kamin recht tief steht, wird mit bestem Erfolg der Ventilator als Rauchsauger angewandt; in der Hauptsache aber dient der Ventilator als Dunstsauger für Fabriken, Malzdarren, Stollen, Abtritte etc.

Der Alleinvertreter für die Provinzen Schlesien und Bosen ist Klempner-Ehren-Obermeister Ewald Ritter, Breslau, Matthiasstraße 43.

Bericht über neue Patente.

Mitgetheilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln.

Ein Winkelschneider für Fensterrahmen ist Herren J. Ch. C. Krop und W. C. H. Schöb in Lübeck patentirt worden. Die Fensterrahmen werden bekanntlich durch in die Ecken eingelassene Winkel zusammengehalten und befestigt. Nach dem bisher üblichen Verfahren mußte der Tischler, wenn er einen derartigen



Winkel einlassen wollte, denselben auf den Rahmen legen, mit einem scharfen Instrumente umreißen und mit einem scharfen Eisen den Umriß nachschlagen, was nicht immer bis auf die nöthige Tiefe oder aber auch tiefer erfolgte, und endlich die Winkelstücke austreten.

Dieser Vorgang vereinfacht sich mit dem Winkel-Einschneider, dessen Messer nur bis auf die eingestellte Tiefe in das Holz eindringen können. Der Winkelschneider besteht aus einer rechtwinkligen Leiste mit der Führung *f* und dem Ambos *a*. Die Leiste ist auf ihrer Unterseite zur Ausnahme der die Einschnitte in die Fensterrahmen ausführenden sechs Messer *m* entsprechend

ausgespart. Diese sechs Messer haben unten, wie die Hobeleinzel einen scharfen Grat und passen in den Ecken mit Gehrung genau zusammen. An den Seiten des Werkzeuges befinden sich kleine Schrauben, welche die Messer *m* in ihren Nuth festhalten. Um die Messer, welche sich mit der Zeit doch etwas abnutzen werden, auch tiefer stellen zu können, dienen die auf der Oberfläche des Winkelschneiders angebrachten Schrauben, welche auf die Dreiecke drücken, welche die Gehrung sichern sollen. Die Aussparungen zur Aufnahme der Messer sind in den Ecken entsprechend verbreitert, damit die Dreiecke dort eingeführt werden können.

Der Winkelschneider wird zum Gebrauche auf den Fensterrahmen gefestigt und die Messer durch einen kräftigen Schlag auf den Ambos in den Rahmen getrieben, so daß der Umriß des einzusetzenden Winkels gleich bis auf die nöthige Tiefe eingeschlagen sei.

Erwiderung

auf das in Nr. 25 unseres Blattes von Fr. Reichelt in Berlin beschriebene Verfahren zur Beseitigung von Kesselstein durch Kohlensäure.

In Nr. 25, Jahrgang 1895 Ihres geschätzten Blattes ist ein Artikel über ein neues Mittel zur Entfernung des Kesselsteins aus Dampfkesseln enthalten.

Da dieses ein sehr interessantes Thema ist, und den Kesselbesitzern nur gebietet sein kann, immer neues auf diesem Gebiete zu erfahren, so möchte ich mir erlauben, einiges aus meiner Praxis auf diesem Gebiete mitzutheilen, ohne gegen dieses neue Mittel irgend wie polemisieren zu wollen. Vielmehr will ich nur mittheilen, wie dasselbe sich in der Praxis anwenden lassen würde, und daß bereits andere Methoden bekannt sind, die sich ein weiter liegendes Ziel stellen, nämlich „die Dampfkessel mit kesselsteinfreiem Wasser zu speisen“. Es kann dann in solchen Dampfkesseln kein Kesselstein weder in fester noch in Schlamm-Form entstehen.

Das von Herrn Reichelt aufgeführte Mittel „die Kohlensäure“ läßt sich nur bei solchen Dampfkesseln anwenden, die ohne Wasserreinigung arbeiten und daher im Innern mit Kesselstein belegt sind und behufs Reinigung kalt gestellt werden müssen.

Nachdem der Kesselstein im kalten, kohlenstoffhaltigen Wasser sich aufgelöst hat, muß das Wasser abgelassen und der Kessel auf's neue gefüllt werden. Wie viel Tage nöthig sein werden bis aller Kesselstein gelöst worden ist, wird je nach der Stärke des Kesselsteins sehr verschieden sein, aber wohl einige Tage immerhin beanspruchen.

In gewöhnlicher Fällen, wird der Kesselstein aus dem Kessel durch Klopfen entfernt. Hierbei wird der Kessel gleichzeitig auch untersucht, die Wände werden auf Corrosionen geprüft etc. Hierzu muß man aber in das Innere des Kessels kriechen, was jedoch bei Anwendung von Kohlensäure und Wasser nicht möglich wäre, da hierbei der Kessel geschlossen sein muß.

Man müßte den Dampfkessel behufs Untersuchung noch einen Tag länger stehen lassen, so lange Zeit den resp. die Dampfkessel kalt stehen zu lassen, das können die wenigsten Fabriken, da sie Reserveressel selten besitzen.

Alles dieses wird im forcirten Betriebe nicht durchzuführen gehen, und hat man bereits auch praktische Methoden erfunden, bei welchen der Kesselstein sich im Dampfkessel gleich in Schlammform absetzt und dann beim Außerbetriebsetzen des Dampfkessels mit dem Wasser abgelassen wird.

Auch diese Methoden sind bereits überflügelt durch neue Methoden, welche gestatten, das Speisewasser vorher vom Kesselstein zu befreien, man speist die Dampfkessel mit kesselsteinfreiem Wasser und erhält nach ununterbrochenem selbst 1 bis 2 jährigem Betriebe, vollkommen reine Kessel, in denen höchstens Spuren von etwas Schlamm zu finden sind, welche von den zugefügten Chemikalien herrühren und mit einer Wasserspritze sich leicht abwaschen lassen.

Nach unter diesen Methoden finden sich gute und bessere, zu letzteren gehören diejenigen, die den im Wasser enthaltenen Schlamm mechanisch abfiltrieren, so daß das Wasser vollkommen klar wird, ehe es in den Dampfkessel gelangt. Auf diese Weise ist ein Absetzen von Kesselstein oder Schlamm in den Dampfkesseln vollkommen ausgeschlossen.

B. Schnadenburg,
Ingenieur.

Allgemeine gewerbliche und industrielle Rundschau.

bearbeitet von D. Höfner, Ingenieur.

Die Gesamtproduction an Kupfer im Jahre 1894 wird, nach einer Zusammenstellung vom Internationalen Patent-Bureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6 auf 287 000 Tonnen geschätzt, wovon gegen 50 Procent allein von den nordamerikanischen Minen geliefert wurden. Durch die ungeweine Entwicklung der Elektrotechnik wird die Nachfrage und die Production von Kupfer beständig größer, ähnlich wie dies beim Platin der Fall ist, dessen Ausbeute jetzt fast gänzlich von der Elektrotechnik absorbiert wird.

Die bekannten biegsamen Transmissionen, wie sie besonders Zahnzüge zum Ausbohren und Abschleifen von Zähnen benutzen, wendet H. Elliott in Birmingham zum Bohren von kreisförmig gebogenen Löchern an, deren Herstellung bisher, z. B. bei Meerschamköpfen, so große Schwierigkeiten bot. Nach der Methode des Genannten wird die biegsame Transmissionswelle einfach in ein entsprechend gebogenes Führungsrohr eingeschoben aus dem der Bohrer- oder Fraiserkopf vorn eben herausragt, dieses Rohr ist an einem Stativ, welches die Mitte des Krümmungsradius darstellt, drehbar befestigt und wird durch einen Schneckenbetrieb ganz allmählich gegen das zu bohrende Werkstück bewegt, so daß das Rohr entsprechend der fortschreitenden Bohrarbeit in das gebohrte Loch eindringt und eine Hülse und eine Führung für die Bohrwelle bildet. An das Rohr schließt sich hinten ein Schloß an um die Bohrspähne durch Wasserpülung aus dem Bohrtanal zu entfernen. (Mitgetheilt vom Internationalen Patent-Bureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

Bei der Herstellung von Gypsformen soll ein Verzögern des Erstarrens derselben, ebenso ein leichtes Abheben der gegossenen Gegenstände aus den Formen dadurch möglich werden, daß man, nach den Erfahrungen der Gebr. Sachsenberg in Rostlau dem Gypsbrei eine geringe Menge Schlempe (Melasse oder Kartoffelschlempe) zusetzt. Das Verfahren wurde der genannten Firma für Deutschland patentirt (Mitgetheilt vom Internationalen Patent-Bureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

Chemisch-technische Rundschau.

bearbeitet von Dr. Seyda & Dr. Woy,
vereidigte Handels- und Gerichtschemiker, Breslau.

Bergoldung für Bligableiter. Zu diesem Verfahren empfiehlt der „Gewerbefreund“ ein Bad aus 100 L. Wasser, 500 g phosphorsaurem Natron, 125 g schwefligsaurem Natron, 60 g Cyanalkalium und 3 g Dufatengold als Goldchlorid. Das Gold kann in diesem Bade direkt auf das Eisen niedergeschlagen werden, dauerhafter ist der Ueberzug jedoch, wenn der Gegenstand zuvor verpulvert wurde.

D. Gewerbebl. a. Würtemb. Nr. 23, S. 122.

Um silberne Gegenstände, die einen matten Glanz haben sollen, aufzufrischen, bürstet man sie trocken nach vorausgegangenem Auftragen von doppeltkohlen-saurem Natron. Gegenstände mit unglatten Flächen (Mhr-fetten, Münzen u. dgl.) müssen zuvor in einen aus doppeltkohlen-saurem Natron und Wasser angerührten ziemlich dicken Brei eingelegt werden, bis der etwa anhaftende Schmutz aufgelöst ist; man bearbeitet die Sachen dann in noch feuchtem Zustande sorgfältig an allen Stellen mit einer steifen Bürste, spült sie in Wasser ab und trocknet sie zum Schluß in vorher erwärmten Sägespänen.

Centr. Ztg. f. Optik. u. Mechanik. d. Neuzeit, Nr. 5-6, S. 101.

Weiße Deckfarbe. Als Ersatz für Blei und Zinkfarben soll sich eine weiße Deckfarbe, die nach einem R. Alberti in Magdeburg patentirten Verfahren hergestellt ist, bewähren; dieselbe besteht aus einem Gemisch von Zinkbitriol, Kreide und Witherit, welches einer mäßigen Glühhitze ausgesetzt und dann nach dem Erkalten gemahlen wird. Das Endprodukt besteht dann aus Zinkoxyd und schwefelsaurem Kalk und Baryt.

Metallarbeiter d. Neuzeit 5-6, S. 101.

Ritte für Petroleumlampenbassins: 1. Harzkitt: in 4 Th. concentrirter Natriumlösung bringt man 3 Th. Kolophonium und hält die Mischung solange im Kochen, bis alles Harz gelöst ist, worauf man noch 5 Th. Wasser hinzusetzt, 5 Th. Gyps einrührt und die Masse bald verbraucht. 2. Glycerinkitt: 1 kg fein pulverisirte Bleiglätte wird mit 100 g Glycerin gut angerieben. Die zu verbindenden Stellen sind vorher mit Glycerin leicht anzureiben. 3. Kalkkitt: Einen sehr festen Kitt erhält man auch, wenn man fein pulverisirten Wiener Kalk in heiße Leimlösung einrührt.

Metallarbeiter d. Neuzeit 5-6, S. 101.

Maschinen-technische Rundschau.

Die bis jetzt benutzten Tachometer, welche bei ihrem Gebrauch direkt die Umdrehungszahl einer Welle ablesen lassen, beruhen in ihrem Prinzip auf der Wirkung eines Centrifugalpendels, welches bei seiner Umdrehung einen mehr oder weniger großen Ausschlag macht und durch ein Hebelwerk mit einer Skala in Verbindung steht. Abweichend hiervon haben nun neuerdings Elliott Bros in London ein Tachometer construirt bei welchem das bekannte Arago'sche Princip, daß ein rotirender Magnet eine über seinem Felde drehbar befestigte Kupferscheibe in Umdrehung versetzt wird, in praktischer Weise zu gedachtem Zwecke verwendet. Das Instrument enthält, wie schon gesagt, einen Magneten durch den die auf ihre Umdrehungsgeschwindigkeit zu prüfende Welle in Rotation versetzt wird, während die vor den Polen desselben drehbar befestigte Kupferscheibe an eine Feder angeschlossen ist so daß erstere nur eine Abweichung von der normalen Stellung machen, nicht aber in Umdrehung versetzt werden kann; dieser Ausschlag wird durch ein Hebelwerk auf eine Skala übertragen und daselbst die Umdrehungszahl abgelesen. Die Möglichkeit, daß die Kraft der Magneten allmählich schwächer werden und alsdann das Instrument falsche Resultate ergeben könnte, umgehen die Erfinder durch Anbringung eines sinnreichenden, auf die Feder einwirkenden Regulators. (Mitgetheilt vom Internationalen Patent-Bureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

Eine neue Sägeblattspann-Vorrichtung für Sägeblätter besteht nach der patentirten Construction von J. E. Mörschner in Gera aus einem oben durch das Auge der Sägeangel geflecktem Theil, welcher Theil am Ende eine Stellschraube trägt, durch deren Betätigung der Keil einseitig gehoben und dadurch die Spannung erzielt wird. J. Heyn in Sietlin dagegen sucht den selben Zweck dadurch zu erreichen, daß er der Angel oben einen Excenterhebel giebt, welcher auf einem dem oberen horizontalen Sattarrahmentheil aufgelagerte Beilage aufliegt. (Mitgetheilt vom Internationalen Patent-Bureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

Chemisch-technische Rundschau.

× Das neue Element Argon, welches im vorigen Jahre von Ramsay in London als Bestandtheil der atmosphärischen Luft entdeckt wurde, ist inzwischen auf's eifrigste hinsichtlich seiner Eigenschaften und seines sonstigen Vorkommens weiter untersucht worden. Im allgemeinen stellt dasselbe ein äußerst passives, zu Verbindungen mit anderen Stoffen wenig geneigtes Gas dar. Um so mehr muß daher eine Entdeckung eines englischen Physikers interessiren, welcher beim Bessemer-Proceß, wo bekanntlich der Stahl durch Entkohlen von geschmolzenem Gußeisen mittelst durchgeblasener Luft erzeugt wird, die den Converter verlassende Luft untersuchte. Da sich der Sauerstoff der durchgeleiteten Luft mit dem Kohlenstoff des Eisens verbindet, müßte also die austretende Luft aus Stickstoff und Argon bestehen; merkwürdigerweise enthält dieselbe aber so gut wie gar keine Beimischung des neuen Elementes, welches sich also mit dem Eisen verbunden haben muß. Die Entdecker der interessanten Thatsache sind noch damit beschäftigt, das Verhalten des Argons in diesem Falle klar zu stellen und zu untersuchen ob das Gas sich wirklich mit dem Stahl verbindet und ob dessen Eigenschaften von dem Argon-Gehalt beeinflusst werden. (Mitgetheilt vom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.)

× Wie man bekanntlich Eisen durch Chlorantimon (Schießglanz-Butter) braun beizen kann, nach welcher Methode Gewehrläufe und Geschütze brünnirt werden, so soll nach der Erfindung eines Franzosen eine ähnliche, aber tief schwarze Beizung durch Wisnuthchlorid erhalten werden können. Nach einer Mittheilung vom Internationalen Patent-Bureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, wird die Beize aus einem Theil Wisnuthchlorid, 6 Theilen Salzsäure, 5 Theilen Alkohol und 50 Theilen Wasser zusammengesetzt. Die Mischung wird mit einer Bürste auf die völlig gereinigten, entblühten Eisentheile aufgetragen, noch besser aber diese in die Flüssigkeit eingetaucht, darauf ein kochendes Wasser gehalten und in diesem eine halbe Stunde belassen. Eine nachträgliche Behandlung in kochendem Del soll den Ueberzug noch dauerhafter machen.

Mittheilungen des Patentanwalt Herrn S. Schnackenburg (Breslau. *)

über Anmeldungen von Gebrauchsmustern und Patenten sowie erteilten Patenten in den Provinzen Schlesien und Posen.

1. Eintragung von Gebrauchsmustern, bekannt gemacht im Reichsanzeiger am 23. Dezember 1895.

- Klasse 3 Nr. 49568. Hafens- und Desenbefestigung mittels einer Metallhülse. Gustav Krause, Schneidemühl, 21. November 1895.
- Klasse 19 Nr. 49444. Schienenbefestigung auf Steinwürfeln mit elastischer Zwischenlage als Einzelunterlagen durch äußere Klemmplatten und innere Klemmplatten bildeude Quer-Verbindungsstangen. Emil Lehmann, Striegau, 8. November 1895.
- Klasse 21 Nr. 49327. Schaltung für elektrische Beleuchtung mit zum Beleuchtungkörper geführter doppelter Zuleitung und in diese eingelegten einfachen und doppelten Umschaltern. Georg Hefter, Großschwiz bei Schweidnitz, 16. November 1895.
- Klasse 33 Nr. 49444. Verschließbarer Abtheil mit Schauglas als Uhrbehälter an Zugführertaschen. Emil Conrad, Bromberg Friedrichstraße 30, 6. November 1895.
- Klasse 33 Nr. 49512. Zerlegbarer, in verschiedenen Formen aufstellbarer Bivaksofcherd aus Stützen und Aufhängeschieben. G. Voelker, Posen, 18. November 1895.
- Klasse 35 Nr. 49556. Vom Regulator beeinflusste Sicherheitsvorrichtung für Fördermaschinen. J. Baumann, Schwientochlowitz, 1. November 1895.
- Klasse 37 Nr. 49395. Aus glasirten und gesalzten, mit Haken versehenen Blechen bestehende Dachdeckung. E. v. Karlowski, Inowrazlaw, 25. November 1895.
- Klasse 47 Nr. 49513. Ventil, dessen Hauptabsperrkörper den Sitz eines entgegengelegten zu diesem sich öffnenden Nebenventils bildet. Oscar Winkler, Namslau i. S., 25. November 1895.
- Klasse 57 Nr. 49576. Spiegel-Reflex-Kamera mit Einstellvorrichtung für die matte Scheibe über dem festen Spiegel. Oswald Moh, Börlitz, Augustastrasse 23, 27. November 1895.
- Klasse 70 Nr. 49426. Malrahmen aus zwei aneinanderschraubbaren Holzrahmen mit Bolzen, die ein Weichen der vier losen Rahmentheile verhindern. A. J. Schindler, Breslau, Neue Junkernstraße 2, 28. September 1895.

2. Anmeldung von Patenten bekannt gemacht im Reichs-Anzeiger am 19. Dezember 1895.

- Klasse 47 J. 17876. Keilförmiger entlasteter Absperrschieber. A. Bornemann, Gleiwitz D.-S. Wilhelmstraße 10, 15. Juli 1895.

3. Ertheilung von Patenten, bekannt gemacht im Reichs-Anzeiger am 23. Dezember 1895.

- Klasse 3 Nr. 85155. Büßenthaler. Dr. W. Kleinwächter, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 27. Vom 15. November 1894 ab.
- Klasse 20 Nr. 85177. Steuerapparat für Einkammerluftdruckbremsen. A. Brüggemann, Breslau, Dorthorbahnhof. Vom 10. Mai 1892 ab.
- Klasse 85 Nr. 85139. Wasserposten mit in einander verschiebbaren Steigerröhren. E. von Münstermann, Ludwigshütte bei Kattowitz D.-S. Vom 22. Juni 1895 ab.

Mittheilungen.

Vor Kurzem beging die Maschinenfabrik und Kesselschmiede von R. Wolf in Magdeburg-Buckau eine seltene Feier, nämlich die der Fertigstellung einer Locomobile von 80 Pferdekraft, die die Nummer 5000 trägt. Liefert dieses Ereigniß an sich schon einen erfreulichen Beweis für die unaufhaltsame Entwicklung der Fabrik und die Beliebtheit ihrer Locomobilen, so gewinnt es noch an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß ein erheblicher Bruchtheil ihrer Production Loco-

*) Das Patent-Bureau von B. Schnackenburg, Breslau, Sandstr. 13 ertheilt den Mitgliedern des Breslauer Gewerbe-Vereins Auskunft unentgeltlich, insofern nicht weitere Recherchen, über Patent-, Muster- und Markenschutz erforderlich sind.

mobilen größten Kalibers, darunter viele von 100, 150 und sogar 200 Pferdekraft umfaßt.

Litteratur.

P. Stühlsens Ingenieur-Kalender für Maschinen- und Hütten Techniker 1896. Eine gedrängte Sammlung der wichtigsten Tabellen, Formeln und Resultate aus dem Gebiete der gesammten Technik, nebst Notizbuch. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Friedr. Bode. Dreißigster Jahrgang. Essen. G. D. Bader. Geb. Mk. 3,50, in Brieftaschenform Mk. 4,50. Im großen Ganzen hat der neue Jahrgang keine nennenswerthen Aenderungen erfahren, dagegen ist der bisherige Inhalt genau revidirt und, wo nothwendig, verbessert worden. Einzelne Kalendertheile sind so eingefügt, daß sie herausgenommen werden können, damit das Taschenbuch nicht zu umfangreich wird. Als Beigabe ist wieder das Westentaschenbüchlein angeschlossen, und die sozialpolitischen Gesetze der neuesten Zeit nebst den Verordnungen zc. über Dampfkessel. Dieser best bekannte und gut eingeführte Kalender, der für den Maschineningenieur und Hütten Techniker alles Wissenswerthe in gedrängter Kürze und klarer Darstellung übersichtlich gegliedert bringt, auf den neuesten Stand gebührende Rücksicht nimmt, wird unseren Lesern als praktisches Hilfsbuch bestens empfohlen, was insbesondere auch für das ungemein handliche Westentaschenbuch gilt.

Einfache Wohnhäuser in modernen Ausführungen zu Baupreisen von 20 000—30 000 Mark. Praktische Vorbilder anerkannt tüchtiger Leistungen, mit Grundrissen, Beschreibungen und Baukostenangaben. Herausgegeben von Ermin Großmann, Architect in Stuttgart. (Verlag von Otto Maier, Ravensburg.) I. Serie erscheint in 10 Lieferungen à 2 Mark.

In Großmanns „Einfachen Wohnhäusern“ finden wir die verschiedensten Baustile unter steter Berücksichtigung der Erfordernisse und Fortschritte der Hygiene, sowie einer gemüthlichen Wohnlichkeit, einer wohlstandigen Einrichtung der Innenräume. Dem Totalbild sind Grundriß und (wo nöthig) auch Querschnitte beigegeben, ferner genaue Beschreibungen und allgemeine Kostenanschläge, Angabe über Größe der Baufront, Bautiefe, Geschoßhöhe, der Kubikinhalte des ganzen Hauses zc. So findet jeder Baulustige, Bauunternehmer und Architect, überhaupt jeder, der mit dem Bau beruflich zu thun hat, in Großmanns „Einfache Wohnhäuser“ alles, was er zur Auswahl und Ausführung eines einfachen bis mittelreichen Bauobjekts braucht. Die scharfen und klaren Darstellungen gestatten eine Ausnützung bis ins Detail, während die beigegebenen Materialangaben und Berechnungen die Bureau-Arbeit wesentlich erleichtern; somit ist's ein Werk, das Bauleuten wie dem Publikum gleich willkommen sein muß; Auftragsgeber und Ausführende werden sich an der Hand von Großmanns „Einfache Wohnhäuser“ schnell und gut verständigen.

Bekanntmachung.

Die Bibliothek des Gewerbe-Vereins befindet sich Paradiesstraße Nr. 3. im Hinterhause des Photographen Schmidt, und ist jeden Donnerstag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr geöffnet. —

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Schnackenburg.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Ingenieur D. Höffer, Breslau
Für den Inseratenteil: M. Tiegen, Breslau.

Unsere geehrten Leser werden freundlichst ersucht, sich bei Anfragen und Bestellungen bei den Inserenten unseres Blattes auf unsere Zeitschrift berufen zu wollen.

Gasmotoren-Fabrik Deutz in Köln-Deutz.

General-Vertretung **Breslau** Nene Taschenstrasse 14
für in unmittelbarer Nähe des
Schlesien und Posen Fernsprechstelle 1666. Oberschl. Bahnhofes.

Ausstellung in Betrieb befindlicher Motoren.

Elektrische Beleuchtung der Geschäftsräume durch ein cylindrigen Motor.

Eigene Monteure am Platze.

Ausschliessliche Specialität seit ca. 30 Jahren:

Otto's neuer Motor

liegender und stehender Anordnung, ein cylindrig oder mehrcylindrig, in Grössen von $\frac{1}{2}$ bis 250 Pferdekraft mit Schieber- oder Ventil-Präcisions-Steuerung.

Für Steinkohlengas, Oelgas, Gas, Generatorgas, Benzin und gewöhnliches Petroleum.

Mehr als 42000 Motoren mit über 175000 Pferdekraften in Betrieb.

Auf allen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämiirt. Im Ganzen erhielt Otto's neuer Motor

200 Ehrenpreise Medaillen Diplome etc. worunter die

272

Königlich Preussische
und 13 andere



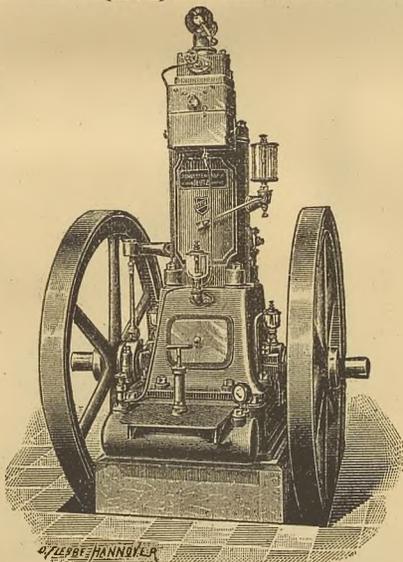
Goldene Staatsmedaille
Staatsmedaillen.

Die besten und zugleich billigsten Motoren der Gegenwart sind:

Neuer Membran-Motor

Modell H (1894) von 1 bis 16 Pferdekr.

zum Betriebe mit Petroleum, Benzin und Spiritus.



OTTO's
Motoren

Einfachste Betriebsmaschine der Welt

tragen sämtlich folgende



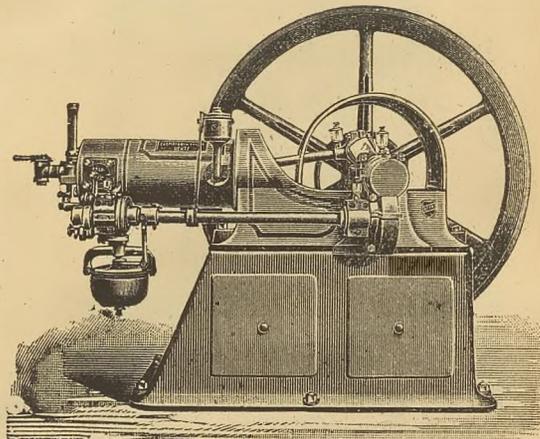
Höchste Gleichförmigkeit des Ganges für elektr. Beleuchtung.

Unerreicht günstiger Gasverbrauch.

Neuer Gas-Motor

mit zwangläufiger Ventilsteuerung und Glührohrzündung.

Modell B 3, K 2, G 4, F. und L. (1895), von 1 bis 200 Pferdekraft.



Prospecte, Zeugnisse, Kostenanschläge etc. auf Wunsch gratis und franco.

Reparaturen gewerblicher Maschinen

führt prompt und preiswert aus

D. Wachtel, Breslau.

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Metallgiesserei.

„Tüchtige Monteure jederzeit zur Verfügung.“

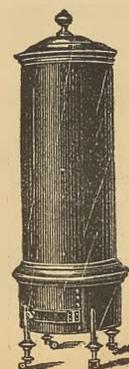
Gasheiz- Oefen

sehr schnell heizend, desgl. Fußwärmer unter Tischen und Arbeitstische, Schreibpulte u. zu stellen empfiehlt

Neumarkt 12,

bei

W. Geissler.



Patente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,

Patentanwälte,

298

Berlin NW., Luisenstrasse 25.

Unser Bureau hat über 21 000 Patent-Angelegenheiten bereits erledigt. Verwerthungs-Verträge wurden im Betrage von mehr als 1 1/2 Millionen Mark abgeschlossen. Wir geben Aufklärungen kostenlos und versenden unsere Prospekte gratis.

BRESLAU: Vertreter: Martin Meyer. Bischofstrasse 3.

Dresdener Gasmotoren-Fabrik Moritz Hille, Dresden.

16 erste Auszeichnungen

Filiale und Reparaturwerkstatt:
Breslau, Ring 60.

Vertreter **Joh. Herzig.**

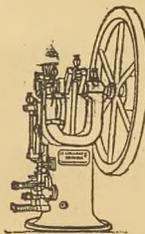
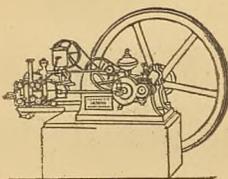
Ausschliessliche Specialität:

Gas-, Petroleum und Benzin-Motoren

jeder Grösse

stehend und liegend, ein- und mehrcylindrig.
Ueber 3000 Motoren mit mehr wie 10000 Pferde-
stärken in 5 Jahren geliefert.

Kostenanschläge, Preislisten etc. gratis.



H. Möbius & Sohn

Knochen-Oelfabrik

HANNOVER

liefern als Specialität:

283

Oele für Separatoren, Centrifugen und
Gasmotoren.

J. Wygasch, Beathen O/S.

Oberschlesische Cementdielen- und

Kunststeinfabrik, Bau- und Stuckgeschäft

Filialegeschäft

empfehlen

Filialegeschäft

in
Zabrze O/S.

in
Zabrze O/S.

D. R. P.

D. R. G. M. Sch.

**Cementdielenhohl-
wände, Cementbretter**
mit Gesteinlagen

Cementtreppenstufen
mit eis. gerippten Profilkanten,
**Feuer- und schwamm-
sichere Cementdecken.**

Dies sind die besten und billigsten Cementbauconstructionen der Neuzeit, bieten größte Tragfähigkeit bei geringem Gewicht, sind vollkommen dauerhaft, feuer- und schwammicher, haben ein schönes Aussehen und erfordern billigste Herstellungskosten.

Ausführung von Betonarbeiten jeder Art, als Reservoirs, Gradirwerke, Schleusenbauten, Fundierungen, Canalisationen, Terrazzoböden, sowie Cement- und Gypswaren aller Art.

Ausführung von Facaden und Ornamenten.

Atelier für Cement- und Stuck-Decoration.

Plastische Cementdecoration, sowie Facadenarbeiten in Stuck und Cement in allen Styllarten.

Prämiirt auf verschiedenen Ausstellungen mit Medaillen und Preisen.
Ausführliche Prospekte mit Preisliste stehen zur Verfügung.

Seidel

&

Naumann's

Nähmaschinen

und

Fahrräder

Yost Schreib- Maschinen

Patent

Schreibtische

Controll-Kassen

Lohnrechner

Elastic-

Knopfloch-,

Strohhut-

Näh-

Maschinen,

Strick-,

Plissé-,

Wash- und

Wring-

Maschinen

empfehlen die

General-Vertretung f. Schles.

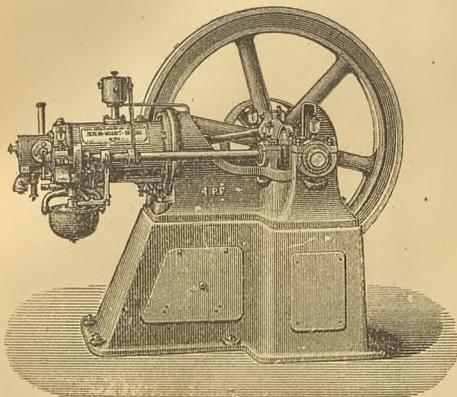
Max Hübner,

Ring 52.

Grösste und leistungsfähigste Gabyit Oberschlesiens.

Grösste und leistungsfähigste Gabyit Oberschlesiens.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau- Actien-Ges. Dessau.



Neuester Desser Gas-Motor

System OTTO,

von 1/2 bis 200 Pferdekraften

328

mit zwangläufiger Präzisionsventilsteuerung und neuester
Glührohrzündung.

Geringster Gas- und Ölverbrauch
für gewerbliche Zwecke und electrischen Lichtbetrieb

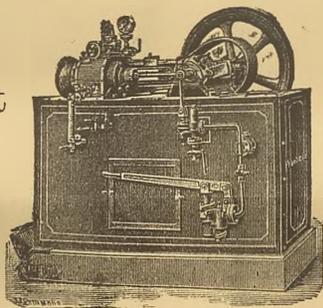
Preislisten, Kostenschätzungen u. auf Anfrage kostenfrei
Auskunft in Breslau ertheilt unser Ingenieur

Albert Fischer, Vorwerksstraße 17.

Dampfmotor „Practicus“

Einziger Motor mit Präzisionssteuerung

**Rationellste
Betriebskraft
für
alle
Zwecke.**



**Erheblich
billiger im
Betriebe als
Gas-, Petro-
leum- und
Benzin-
motoren.**

Einfache, solide Konstruktion, bequemer Bedienung, geringster Raum-
bedarf, Prospective, Anschläge, Referenzen kostenfrei.

Breslauer Dampfkessel- und Maschinenfabrik Boehme,

Michaelisstraße 8. — Fernsprecher 44. — Bartschstraße 15.

EUROPÄISCHE

ORELL FUSSLI-VERLAG

WANDERBILDER

Collection beliebter Reiseführer.

200 diverse Nummern in deutscher,
französischer, englischer, und italienischer
Ausgabe erschienen.

Mit zahlreichen Original-Holzschnitten.

Preis per Nummer nur 50 Pfg.

— In allen Buchhandlungen zu haben. —

Prämlirt!

Kaschube & Döring

Prämlirt!

Breslau 30 Oder-Strasse 30

**Ganz- und Draht-Seilerei Mechanische Weberei
für Hanfriemen Hanfeschläuche und Baumwollen-
Treibriemen.**

**Specialitäten: Transmissions-Seile, Hanfriemen,
für Elevatoren, Transporteure, Fahrstühle u.**

Das Auflegen von Transmissions-Seilen in auswärtigen Etabliss. übernehm. billigst.

Breslau, Schweidnitzerstrasse, Ecke Hummeri 1.

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

Berlin
Hamburg
Dresden
Leipzig
München

Billig u. reelle Nachsuchung, Verwerthung; An- u. Verkauf

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect bei, über die Verwendung von Cementdielen und Cementbrettern mit Berücksichtigung der ausgeführten Bauten der Oberschlesischen Cementdielen-Fabrik in Beuthen OS. von Ingenieur D. Höffer mit 94 Abbildungen Preis 3 Mk. bei. Wir empfehlen dieselben der Beachtung unserer Leser.

Flügel-Pumpen

Albert Knauth Breslau, Bürgerwerder

Engros

224
Export

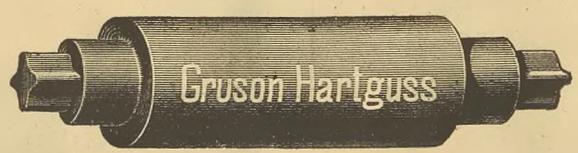


FRIED. KRUPP GRUSONWERK MAGDEBURG-BUCKAU.

Walzwerke

zum Auswalzen von Kupfer-, Messing-, Zink-, Platin- und Nickelblechen, zur Herstellung von Gold-, Silber- und Bleiplatten, Staniol u. s. w.

Hartguss-Walzen.



Zerkleinerungsmaschinen:

Patent-Kugelmühlen, Walzenmühlen, Kollergänge, Steinbrecher, Schlagkreuzmühlen, Kohlen- und Koksbrecher u. s. w.

Maschinen und Anlagen zur Erzaufbereitung.
Anlagen zur Aufbereitung von Kohlen.

Bandsägen

zum Schneiden von Stahl, Schmiedeeisen, Gusseisen, Rothguss, Bronze u. s. w. auf kaltem Wege.

Zeichentische. Cosinus Regulatoren.
Preisbücher kostenfrei.

XXXIII. International. Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirtschaftliche Verein veranstaltet nach zweiunddreißigjährigem günstigen Erfolge wiederum und zwar:

am 7., 8. und 9. Mai 1896

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft erteilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission zu Breslau, Matthiasplatz 6; an dieselbe z. H. des Generalsekretärs Dr. Rugeb sind die Anmeldungen bis spätestens 20. März zu richten.

Ver spätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Dezember 1895.

Der Vorstand des Breslauer landwirtschaftlichen Vereins.

B. Schnackenburg, Patentanwalt.

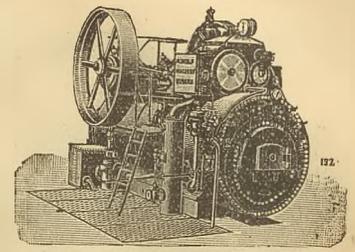
gerichtl. vereideter Sachverständiger, etabliert 1881.

Breslau Sandstraße 13. Mikrophon 398.

Expedition und Inseraten-Aannahme: Altbüßerstraße 42 (Ecke Messergasse), Neumann's Buchdruckerei. In Kommission bei Josef Mar Verlag. Eigentum des Gewerbe-Vereins. Druck: vorm. A. Neumann'sche Buchdruckerei (Max Tiepen), Breslau.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik
Deutschlands.



Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4-200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirtschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen.
Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in BRESLAU,
Kaiser Wilhelmstrasse 41.

Soeben erscheint:

100000 Artikel.	16500 Seiten Text.	980 Tafeln.
16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann.	Brockhaus'	
Konversations-Lexikon.		
14. Auflage.		
9500 Abbildungen, 300 Karten, 130 Chromos.	Jubiläums-Ausgabe.	

Der heutigen Nummer des Schlesischen Gewerbeblattes liegt ein Prospekt der renommierten Nordhäuser Maschinenfabrik und Eisengießerei von Schmidt, Kranz & Co., Nordhausen a. Harz, vertreten durch: Johannes Herzig, Ingenieur Breslau, Ring 60 bei, worauf wir die Aufmerksamkeit der Leser unseres Organs ganz besonders hinlenken.